

Herr Peters:

Ist dem Rat und der Verwaltung bewusst, dass hier in einem „Brennpunkt“ getagt wird? In dem anderen Teil des Ruhrfeldes, Am Kölnkreuz, hat sich eine Mafia gebildet. Die Zeitung berichtete darüber in einem fast ganzseitigen Artikel. Allerdings bezieht sich dies nur auf die Gegend jenseits des Ersdorfer Baches. Ansonsten wohnen im Ruhrfeld Bürger, die sich durch das Verhalten der anderen und auch durch den Zeitungsartikel sehr getroffen fühlen. Welche Maßnahmen ergreift die Verwaltung, um den Ruf des Ruhrfeldes wiederherzustellen? Könnte eine Umbenennung von Straßen eine entsprechende Maßnahme sein?

Antwort der Verwaltung:

Auch für die Verwaltung ist es nicht nachvollziehbar, dass das Ruhrfeld insgesamt unter ein schlechtes Licht gestellt wird und kann den Argwohn der Anwohner durchaus verstehen. Die Verwaltung versucht mit mehr Personaleinsatz und mit mehr Unterstützung der Polizei, die Sicherheit im Ruhrfeld zu erhöhen und gleichzeitig den Ruf wieder herzustellen. Vor Ort sollen die „Unruhestifter“ direkt angesprochen werden. Durch das neue Programm der offenen Jugendarbeit, das mit den Jugendlichen, dem Jugendhilfeausschuss und den Sachverständigen erstellt wurde, verspricht sich die Verwaltung eine Verbesserung der Situation. Noch vor einem Jahr sollte die Jugendfreizeitstätte geschlossen werden. Mittlerweile wurden die entsprechenden Haushaltsmittel für die offene Jugendarbeit bewilligt, so dass jetzt Jugendliche wieder aufgefangen werden können. Im Ruhrfeld wurde der Jugendclub eröffnet. Dieser wurde mit einer Sozialarbeiterin personell verstärkt. Demzufolge können alle Jugendlichen bis 14 Jahre direkt vor Ort betreut werden. In der Verwaltung wurde ein Sozialarbeiter mit Migrationshintergrund eingestellt, der Jugendliche vor Ort mit Gesprächen auffängt und versucht, diese in die Jugendfreizeitstätte zu integrieren.

Der Verwaltung ist die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ein sehr großes Anliegen. Aufgrund dessen wurde der Rückschnitt des Grüns an den Bushaltestellen direkt vorgenommen. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Polizei, den Verkehrsträgern und der Verwaltung, wird sich erhofft, die Situation im Ruhrfeld zu beruhigen. Die Verwaltung hatte vor Kurzem ein Gespräch mit Vertretern der türkischen und islamischen Verbände in Meckenheim. Anfang November wird die Verwaltung die Eltern der Jugendlichen zu einem Gespräch einladen. Die Einladung wird in verschiedene Sprachen übersetzt. Die Verwaltung erhofft sich eine rege Beteiligung. Eine Umbenennung von Straßen wird die Verwaltung prüfen.